

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 12 (1896)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zimmermanns- und Schreinerarbeiten an J. Eisenegger, Baumeister, Wyl; Glaserarbeiten an J. Keller, Glasermeister, Wyl; Schlofferarbeiten werden später vergeben; Dachdeckerarbeiten an P. Weber, Dachdecker, Wyl; Spengler- und Hafnerarbeiten werden später vergeben.

Die Bauarbeiten für das neue Schulhaus im Strichhof Zürich werden vergeben an Glasermeister Peter Zürich IV, Weisheit Zürich I, Schreinermeister Welti Zürich IV und Ramp, Baumeister Paul Ulrich Zürich III, Blanc, Parquetier, Zürich V, Schlossermeister Peter Zürich IV, Malermeister Frei-Weber, Zürich IV.

Die Lieferung von 10,000 K.o. Wuhdracht wurde an Knechtli u. Co. in Zürich übertragen.

### Neue eidg. Patente.

Eine Reguliervorrichtung für Niederdruck-Dampfheizung. J. Kuef, Centralheizungswerkstätte in Bern.

Einen Kondensierwasser-Ablassapparat. Herr Fabrikant Fritz Gallati-Grob in Luchsingen.

Ein Acetylen-gas-Erzeuger. A. G. Escher Wyß u. Co. in Zürich.

Ein zusammenlegbarer Gerüstbock. Firma Fröhlich u. Sturzenegger, Eisenhandlung in St. Gallen.

Eine Vorrichtung zum Waschen und Sichten von Sand für künstliche Sandsteine. Herr Joh. Leuenberger, Steinhauer in Biel.

Eine neue eiserne Geländerkonstruktion. Kunstschlosserei Gräser-Schweizer in Rheinau.

Eine Sägeblattführung für Bandsägen. Herr J. Kuef-von Siebenthal in Bern.

Eine kombinierte Blech- und Profileisen-her. Herr Meyer-Stahel, Mechaniker in Fehraltorf.

Ein Werkzeug für Telephon-Arbeiter. Herr M. Niederer in Nagaz.

### Verschiedenes.

**Das große Gipsmodell des Bundeshauses** (Mittelbau), das an der Landesausstellung die Verhältnisse und die Außenwirkung der Auerischen Baute zur Darstellung bringen soll, ist nun fertig.

Die Kuppel, die flankierenden Türme, die einfache Großartigkeit der dem Kirchenfeld zugetehrten Front, die feine Stilisierung der Stadtfront kommen an dem Modell in allen Nuancierungen zur Geltung. Eine lebensvolle Harmonie herrscht in dem Bau. Man sieht an dem Modell, wie Herr Auer die Wirkung der Bauglieder bis ins Einzelne studiert hat und man lernt nun erst recht die Schönheit des Baues ermessen. Herr Laurenti verdient Anerkennung für die feine Ausarbeitung des Modells nach den Auerischen Angaben.

**Errichtung des eidg. Archivgebäudes.** Eine Ordnungsmotion, die Vorlage an den Bundesrat zurückzuweisen, wurde vom Nationalrat abgelehnt und nach lebhafter Debatte nach dem Antrag der Mehrheit der Kommission mit 77 gegen 30 Stimmen dem Ständerat zugestimmt (also Bau auf dem Kirchenfeld).

Die Lehrlingsprüfungen haben letzten und vorletzten Sonntag in fast allen Kantonen, wo diese wichtige Institution eingeführt ist, mit entsprechenden Feierlichkeiten stattgefunden. Der Raum mangelt uns, die einzelnen Berichte in extenso aufzunehmen; sie lauten alle ohne Ausnahme günstig, zum Teil sehr günstig und erfreuten sich überall eines zahlreichen Zuhörer- und Zuschauer-Publikums und des lebhaftesten Interesses von Seite der Behörden.

In Basel wurden alle 71 Lehrlinge und 10 Lehrtöchter, welche die Prüfung abgelegt hatten, diplomiert und prämiert und zwar wurden 32 Preise erster Klasse, 36 Preise zweiter

Klasse und 13 Preise dritter Klasse gegeben, die sich auf 22 Handwerk- und Gewerbebranchen verteilen.

In Schaffhausen erhielten alle 24 Lehrlinge das schweiz. Diplom und Prämien, nämlich 7 bekamen Preise erster, 10 Preise zweiter und 7 Preise dritter Klasse und es gaben die Herren Kantonsrat J. Dechslin, Präsident des Gewerbevereins, Kantonsrat Wischer und Stadtpräsident Dr. Spahn den Lehrlingen herrliche Worte mit auf den Lebensweg.

In Chur wurden 10 Lehrlinge diplomiert und deren „Gefellenstücke“, die im Muster- und Modellzimmer des neuen Schulhauses ausgestellt waren, erfreuten sich fast ohne Ausnahme ungeteilten Lobes.

In Appenzell fand zum ersten Male die Lehrlingsprüfung für beide Halbkantone mit einer gelungenen Schlussfeier im Hotel Hecht statt. Präsident Fisch von Trogen bezeichnete die Prüfungsergebnisse als sehr günstig, besonders auch die des pädagogischen Examens. Von den 32 Lehrlingen erhielten 10 ein Diplom erster, 21 ein Diplom zweiter und einer ein Diplom dritter Klasse.

In Altdorf wurden bei der Schlussfeier der gewerblichen Fortbildungsschule 5 Lehrlinge diplomiert und zwar unter Anwesenheit des ganzen Gemeinderates. Die Schule selbst war von 35 Zöglingen besucht worden.

In Glarus haben 24 Lehrlinge und Lehrtöchter in Anwesenheit von Herrn Gewerbesekretär Krebs die Prüfung bestanden. 7 erhielten die Note „sehr gut“. Ihre Arbeiten kommen an die Ausstellung in Genf.

An den Lehrlingsprüfungen der Stadt Zürich nahmen 83 Lehrlinge und Lehrtöchter teil. Von den Befähigsten erhielten einige Subventionen zu einem 4tägigen Besuche der Landesausstellung in Genf.

In Zug, dem kleinen, aber rührigen Kanton, hatten sich 28 Lehrlinge (inklusive 4 Lehrtöchter) zur Prüfung angemeldet; alle konnten diplomiert und prämiert werden. In die I. Klasse wurden 13, in die II. 8, in die III. 7 Kandidaten eingereiht. Gipfermeister F. Brandenburg, Präsident des Gewerbevereins, legte den angehenden Gesellen in beredten Worten den Segen der Arbeitslust und der Arbeitstüchtigkeit, des theoretischen Wissens und des religiös-sittlichen Fundaments ans Herz. Auch die Herren Landammann Weber, Stadtrat J. Zürcher und Friedensrichter Franz Kaiser hielten herzerhebende Reden an die hoffnungsvolle Jugend.

(Fortsetzung folgt.)

**Holzschneidkunst und Möbelfabrikation.** Im Schaufenster des Hrn. Möbelfabrikanten Frei in Interlaken war letzter Tage ein Buffet ausgestellt, welches wohl mit vollem Recht als ein Meisterwerk unserer einheimischen Schnitzkunst bezeichnet werden kann. Das Möbel wird von Herrn Zumbunn, Sohn, Fabrikant in Ringgenberg, auf unserer Landesausstellung in Genf ausgestellt werden und sind sämtliche an demselben sich befindliche Schnitzereien (das Resultat monatelanger Arbeit) in seiner Fabrik in Ringgenberg erstellt worden. Aufgebaut wurde das Stück in der Schreinerwerkstätte des Hrn. Frei in Interlaken und macht die sämtliche Schreinerarbeit an diesem Buffet dem Atelier Frei alle Ehre.

Die ganze Arbeit ist in ächt italienischem Renaissance-styl des 16. Jahrhunderts ausgeführt. Aber auch die neuere Zeit und namentlich die wichtigsten Erfindungen in diesem Jahrhundert (Eisenbahnen, Photographie, elektrisches Licht und Telephon) kommen durch vier verschiedene Figuren zur gebührenden Geltung. Ebenso die edle Musik ist nicht vergessen. Mit einem Worte: das Kunstwerk ist scheinbar mit allen Sinnesorganen ausgerüstet. („Oberland“.)

**Rißling's Tellmonument in Holzschneiderei.** Die Holzschneiderei-Fabrik von Eduard Binder u. Cie. in Brienzen hat von dem Schöpfer des Tellmonumentes, Hrn. Bildhauer Richard Rißling in Zürich, das Recht erworben, die Tell-Gruppe in Holzschneiderei nachzubilden. Es ist zu begrüßen, daß die Holzschneiderei sich Vorwürfen von künstlerischem

Werte zugewendet, nachdem sie lange genug in ausgefahrenen Geleisen sich bewegt hat. Gewiß wird sich Kitzlings Tell in dieser Nachbildung durch Holzschnitzerei bei vielen Schweizerhäusern Eingang verschaffen.

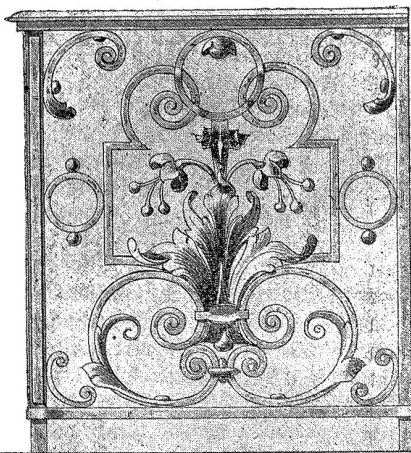
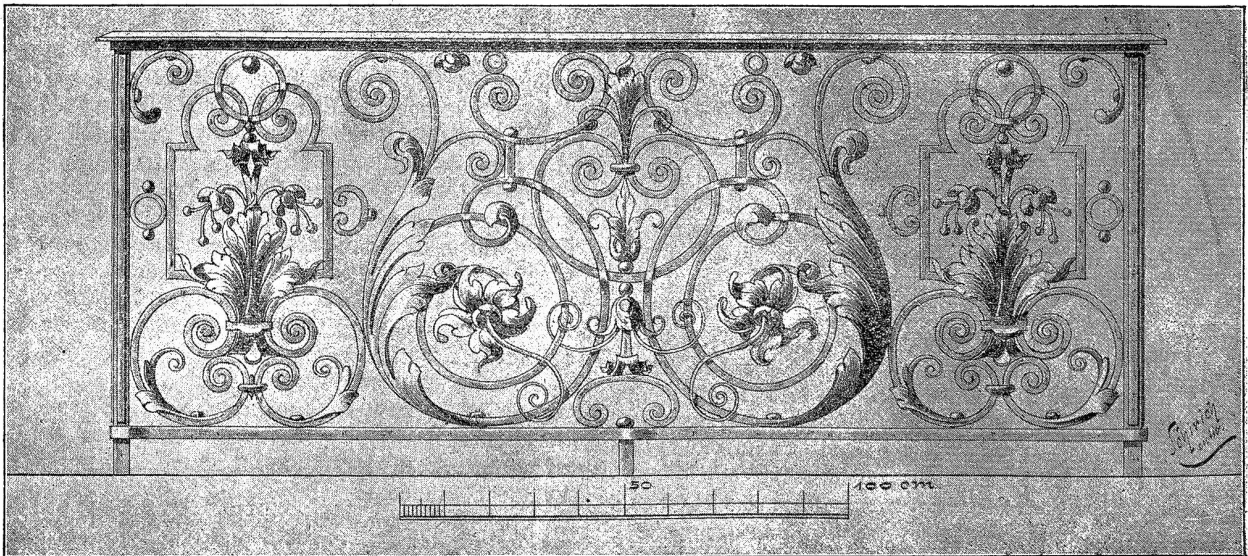
**Kunstmuseum Zürich.** Der Zürcher Stadtrat hat die Grundzüge eines Vertrages aufgestellt für den Bau eines Kunstmuseums auf dem der Stadt verbleibenden Grundstücke zwischen Theater und Utoquat.

**Technisches Bildungswesen.** In Basel ist die Er-

die Mitbenutzung der Niederwasser der Thur ist bei deren Ausmündung in den Rhein ein festes Grundwehr mit beweglichem Aufsatz vorgezogen, sowie ein Verbindungskanal zur Einleitung des Thurwassers oberhalb des Rheinwehres. Bei mittleren und höheren Wasserständen wird das Thurwehr niedergelegt.

**Volkshaus Zürich.** Der Pestalozzigeellschaft lagen in ihrer zweiten öffentlichen Sitzung die beiden Volkshausprojekte vor, welche sich gegenwärtig Konkurrenz machen. Das ur-

### Musterzeichnung.



### Schmiedeeisernes Balkongeländer.

Entworfen von Aug. Schirch,  
Kunstgewerbl. Atelier, Zürich.

richtung einer Schule angeregt, die aus folgenden Abteilungen bestehen soll: 1. Bauschule, 2. Ingenieurschule, 3. Elektrotechnische Schule, 4. Chemieschule.

**Konzeptionsgesuch.** Der Stadtrat Zürich Namens der dortigen Stadtgemeinde wünscht zum Zwecke der elektrischen Uebertragung und Verteilung für öffentlichen und privaten Gebrauch die Wasserkraft des Rheins zwischen Oberriet und Ellikon (Zsch.) nutzbringend zu machen. Das Projekt sieht oberhalb der Thureinmündung ein festes Wehr über den ganzen Rheinstrom vor, das gestatten würde, den Rhein 1,50 m hoch, bei Niederwasser bis etwas über Ellikon hinauf, zu stauen. Am Wehr sind Schiffschleusen und Fischleitern vorgezogen. Die Zuleitung des Wassers zum Turbinenhaus geschähe durch einen offenen Kanal am rechtsseitigen Rheinufer von 3870 Meter Länge bis zur Mühle in Mühligen und von dort durch einen Stollen von 2270 Meter Länge bis zum Vorweier unterhalb Oberriet. Für

sprüngliche großartige Projekt, welches speziell auf der Abstinenzbewegung beruht, hat das noch der Stadt gehörende Notwandareal ins Auge gefaßt und geht ins Großartige, obwohl mit 600,000 Fr., ungerechnet die zu erwartende städtische Subvention eine wohl aufzubringende Summe angegeben ist. Bereits haben aber auch Architekten die Idee von Pfarrer Bion behandelt, wonach Kaffeehallen mit Anschluß von Lokalen für Kunst und Bildung in mehreren Kreisen gebaut würden. Für 300,000 Fr. könnte man zunächst etwas im 3. Kreis, dem Arbeitercentrum erstellen. Die Initianten für ein centrales Volkshaus sind zwar geneigt, zurückzutreten, aber die Arbeitervertreter fordern als das Dringlichste ein großes Versammlungslokal, da ihnen die Tonhalle nicht zugänglich sei. Dagegen sind die kleinern dezentralisierten Etablissements sympathisch, weil für sie die Mittel eher aufzubringen wären. Vorläufig werden sich nun alle interessierten Kreise mit der Angelegenheit befassen.

**Stafettenbahnen.** Dem Ingenieur D. Du Riche-Peller und Genossen wurde vom Zürcher Regierungsrat die Konzession für schmalspurige Straßenbahnen von Hbngg nach Baden und von Zürich über Schlieren nach Bremgarten erteilt.

**Die Bauhätigkeit in der Stadt Basel** hat schon wieder begonnen. Sie verspricht wieder eine sehr lebhaft zu werden; letztes Jahr wurden etwa 400 Neubauten aufgeführt; dieses Jahr wird die Zahl nicht kleiner sein. Die Folge ist, daß der Wohnungsmangel jetzt beseitigt ist; dagegen sind die Mietzinsen noch nicht gefallen.

**Bauwesen in St. Gallen.** Am Rosenbergr, nächst der christkatholischen Kirche in St. Gallen, ist jetzt ein ganzer Wald von Bauwisterien zu sehen. Die Bauunternehmer Scheier und Dürtcher haben dort die Erstellung von zehn größeren Häusern in Aussicht genommen. Auch im West- und im Ostquartier der Stadt soll sich im kommenden Frühling und Sommer eine befriedigende Bauhätigkeit entfalten. Im Ostquartier ziehen besonders die der äußeren baulichen Vollendung nahe Linsebhühlfkirche und das ebenfalls im Bau begriffene katholische Gesellen- und Vereinshaus die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich. Beide Gebäude als solche werden, einmal fertig erstellt, eine Pracht ihrer Umgebung bilden.

**Bauwesen in Schaffhausen.** Mit dem Frühling hat auch die Bauhätigkeit in der Stadt und ihrer Umgebung einen Anlauf genommen. Der Umbau und die weitere Ausdehnung des Bahnhofes nimmt hunderte von Kräften in Anspruch. Da wirds wahrscheinlich auch dem alten Schwabenthor aus Leben gehen, es ist der ungehemmten Entwicklung des Verkehrs in der Umgebung des Bahnhofes viel zu sehr im Wege und sein Alter und Aussehen gibt ihm kaum die Berechtigung, als ein Stein des Anstoßes in der neuen Zeit und unter völlig anderen Verhältnissen sein Dasein fortzusetzen. In der Umgebung der Stadt ist es besonders die Villa des Stahlfabrikanten Fischer im Mühlethal, die verspricht, eine der schönsten Biederden derselben zu werden. Sie kommt auf den Gaisberg zu stehen, unmittelbar über den Bahnhof mit der schönsten Aussicht auf Stadt und Umgebung.

**Postgebäude Frauenfeld.** Der Nationalrat beschloß, den Kredit für ein Postgebäude in Frauenfeld (345,000 Fr.) zu gewähren.

**Neues Krankenhaus Horgen.** Ein Komitee mit Pfarrer Probst an der Spitze erläßt einen Aufruf für den Bau eines neuen Krankenhauses in Horgen. Der Neubau samt Mobiliar käme auf 168,000 Fr. zu stehen; es wäre darin Raum für 30 Patienten, während das alte Asyl nur für 10 genügt. Der Baufonds beträgt mit dem mutmaßlichen Erlös aus dem jetzigen Asyl 103,000 Fr. Auf dem Wege von Schenkungen und Gaben wären noch 65,000 Fr. aufzubringen.

**Postgebäude Zug.** Auf Veranlassung des Einwohnerrates Zug stellte die Regierung beim Bundesrat neuerdings das Gesuch um Erstellung eines eidgenössischen Post- und Telegraphengebäudes in Zug.

**Bauwesen in Genf.** Auf die Ausstellungszeit hin ist die Bauhätigkeit in Stadt und Umgebung in fieberhafte Eile geraten. Merkwürdig sind neue Paläste und vielstöckige Wohnhäuser entstanden, die nun in wenigen Wochen fix und fertig sein sollen. Dazu die zahlreichen Ausbesserungen und Verschönerungen. Einzelne Quartiere sehen aus wie verbarrikadiert vor lauter Baugerüsten. Man schätzt die Zahl der an diesen Arbeiten beschäftigten Handwerker auf 7—8000. Weitere 2000—3000 arbeiten für die Ausstellung. Infolge der namhaften Einwanderung von Italienern, die den militärischen Aufgebots für Abessinien aus dem Wege gegangen sind, macht sich trotzdem kein Mangel an Arbeitskräften bemerkbar. Natürlicherweise gehen in den günstig gelegenen Stadtteilen auch die Mietpreise in die Höhe. So erzählt man von einem

kleinen Restaurant neben dem Eingange zur Ausstellung, für welches man dem jetzigen Inhaber vergeblich Fr. 30,000 Miete für die Ausstellungsdauer angeboten.

**Das Basler Sanatorium in Davos** kostet im Bau 365,000 Fr., im Mobiliar Fr. 62,000. Die Gesamtkosten betragen Fr. 497,600. Das macht pro Bett (es sind deren 70) 7000. Gedeckt waren davon zunächst Fr. 392,000. Die Regierung von Baselland hat nun noch einen Nachkredit von Fr. 10,000 votiert und für die fehlenden 95,000 Fr. hat die Basler Gemeinnützige Gesellschaft einen Kredit erteilt.

**Baumaterialienfabrik Zug.** Die „Zuger Nachrichten“ melden: In Folge der nunmehr abgeklärt vorliegenden Eisenbahnverhältnisse macht sich in und um die Stadt Zug nicht bloß vermehrte Baulust für Hausbauten, die namentlich auch für Kaufmagazine und dergleichen berechnet sind, bemerkbar, sondern auch auf industriellem und gewerblichem Gebiete regt sich die Unternehmungslust.

Die Firma Keller u. Cie. betrieb beim „Lagerhaus“ bisher die Fabrikation von Baumaterialien (Erstellung von Wandbekleidungen aus Holzwole und Mörten). Der diesjährige Versuch ist gutem Vernehmen nach befriedigend ausgefallen, sodaß die Unternehmer (S. Spillmann, Ingenieur, und Fritz Keller) daran gehen, die Fabrikation auf breitere Basis fortzusetzen.

Zu diesem Zwecke wurde bei der kürzlich stattgehabten Landversteigerung der Korporation Zug ein Areal an der Baarerstraße erworben, um darauf die Fabrikationsgebäude zu erstellen. Das Unternehmen geht nun mit dem 1. April an eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 200,000 Franken über und führt den Titel „Baumaterialienfabrik Zug.“

**Von der Maschinenfabrik Winterthur** werden für die J-S zehn neue Maschinen gebaut, mit welchen bis auf 90 Kilometer per Stunde gefahren werden kann, welche auf der Dinte Luzern-Bern probiert werden; fünf Stück sind schon geliefert und fünf werden bald folgen. Nun soll die letzte zur Ausstellung nach Genf bestimmt sein, welche ein ganz besonderes Meisterwerk sein soll und dem Erbauer besondere Ehre machen wird.

**Schulhausbau Moznang.** Die Schulgemeinde Moznang (Toggenburg) beschloß den Bau eines neuen Schulhauses.

**Der Bau der Tessiner kantonalen Irrenanstalt** macht rüstige Fortschritte; ein großer Teil der Gebäulichkeiten ist bereits unter Dach, der Rest wird es noch dieses Jahr sein.

**Hydranten.** Ennetbühl im Toggenburg hat die Erstellung einer Hydrantenanlage im Kostenboranschlage von ca. 20,000 Franken beschlossen.

## Aus der Praxis — Für die Praxis.

### Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

**11.** Welche Schreinerwerkstatt würde Möbel liefern und in Gegenrechnung Holzbearbeitungsmaschinen bester Qualität beziehen? Antwort unter R S 300 Hauptpost Lagernd Zürich.

**12.** Welche Eisengießerei hat Modelle für Spindelstock (mit Ueberziehung), Reitschiff und Handkreuzsupport? event. kaufe auch eine kleine, jedoch noch brauchbare Drehbank oder obige Bestandteile fertig.

**13.** Wer hätte einen 5—7pferdigen, noch ganz gut gehenden Petrolmotor mietweise billigt abzugeben? Bei Konvention Kauf nicht ausgeschlossen.

**14.** Wer liefert mietweise circa 100 Meter Rollbahnschienen samt Rollwagen mit Benne zum Materialtransport? Kauf nicht ausgeschlossen. Sich zu wenden an H. Spörri, Säge, Mühle-Fischenthal (St. Zürich).

**15.** Bin Käufer von ca. 30 Meter 30 cm weiten, noch gut erhaltenen eisernen Wasserleitungsröhren. H. Spörri, z. Mühle, Fischenthal (St. Zürich).

**16.** Wo bezieht man rohes oder gereinigtes Quecksilber?